

ROBERT SCHINZINGER

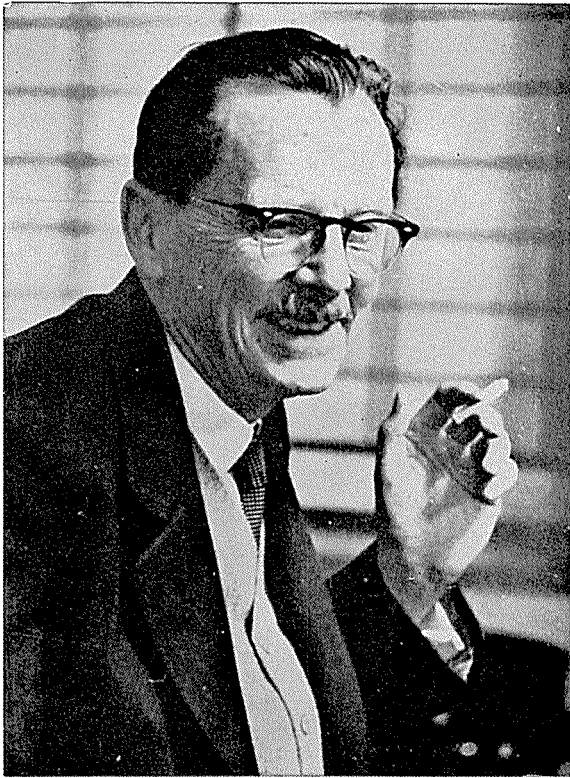
ERINNERUNGEN

erläutert

von

Y. Kobshina

SANSHUSHA



Robert Heft jünger

VORWORT

Der Bitte des Verlegers folgend, veröffentliche ich hier einen Rückblick auf mein Leben, der bei Gelegenheit meines Rücktritts von der Tokyo Universität geschrieben wurde,* vermehrt um einen Bericht über meinen kürzlichen Flug nach Deutschland. Meine persönlichen Erlebnisse werden ja wohl mehr meine Freunde interessieren, aber auch die Deutschstudierenden, die mich nicht kennen, werden gerade durch diese persönliche Perspektive einen rascheren Zugang zum deutschen Leben finden, aus dem die Sprache hervorgewachsen ist, die des Volkes sowohl wie die der Dichter.

INHALT

1. Rückblick	1
2. Deutschlandreise	36
3. Anmerkungen	77

Rückblick

Nahe von Frankreich und von der Schweiz, in der Südwestecke Deutschlands, liegt meine Vaterstadt, die alte Universitätsstadt Freiburg. Dort war mein Großvater Arzt. Er hatte den Titel „Geheimer Hofrat“,* aber er war ein schlichter 5 Mann, der zu Fuß ins Krankenhaus ging und zu Pferd die Patienten auf dem Lande besuchte. Am Feierabend arbeitete er in dem großen Obstbaumgarten; bei Regenwetter sägte er Brennholz. Dies und das Reiten waren sein Sport, den 10 er noch bis ins 80. Lebensjahr betrieb. Mein Vater war Rechtsanwalt, hatte aber meistens nur arme Klienten, da er ein starkes und starres Rechtsgefühl besaß. Er liebte Musik und Dichtung mehr als die Juristerei, und sein Einkommen 15 reichte nicht aus, das große Haus, wo wir fünf Kinder aufwuchsen, in der gewohnten eleganten Art zu führen, sodaß sein und meiner Mutter Vermögen* bald aufgezehrt war. Es ging oft knapp zu, und ich hatte unter meinen Schulkameraden 20 das kleinste Taschengeld, nämlich gar keines.

Später verdiente ich mir mein Taschengeld als Hauslehrer. Da mein Vater nicht sparen konnte, wollte er wenigstens uns zur Sparsamkeit erziehen, und wenn ich am Geburtstag vom Großvater ein hübsches Goldstück geschenkt bekam, mußte ich es zur Bank tragen, wo es dann in der Inflationszeit* zu nichts zerrann. So ging es auch mit dem Geld, das mein Vater vom Verkauf seines Hauses erhielt.

10 Meine Jugend war dennoch glücklich, weil ich ein schönes Familienleben zu Hause, und in der Schule gute Kameraden hatte, mit denen ich als „Wandervogel“ in den Bergen wanderte oder im „dramatischen Verein“ Theater spielte. In einem
15 literarischen Verein lasen und diskutierten wir die modernsten Bücher, worüber meine Mutter oft den Kopf schüttelte. Als der Krieg kam und im Theater Mangel an Statisten entstand, halfen wir Gymnasiasten beim Theater, und so war ich
20 fast jeden Abend entweder auf der Bühne tätig oder ich sah einer Hauptprobe zu. Das war wohl der Grund, warum ich im Abiturientenexamen* kein „sehr gut“* bekam.

Dann mußte auch ich mit 19 Jahren Soldat
25 werden, und zwar, weil ich schwache Augen hatte, Militärkrankenwärter. In einem großen

Lazarett in Frankfurt tat ich Tag und Nacht schweren Dienst an den Verwundeten und Toten. Ich haßte den Krieg und frohlockte über die Revolution. Dann aber mußte ich als Sanitätssoldat in den Straßen von Berlin erleben, wie deutsche Soldaten mit deutschen Soldaten kämpften. Die zweite Revolution, der „Spartakus Aufstand“ schlug fehl, die Führer wurden verurteilt. Hätten sie Erfolg gehabt,* so hätten sie ihre Gegner verurteilt. Wo war die Grenze zwischen Macht, 5
Recht und Gerechtigkeit? Mit solchen Fragen begann ich mein Studium der Philosophie und Rechtswissenschaft, neben dem ich auch Vorlesungen über deutsche Literatur und Himmelsmechanik* hörte. Es war auf der Universität 15
Berlin. Ich trug noch meinen Soldatenmantel und wohnte bei meinem Vater, der bei einer Verwaltungsstelle arbeitete. Nach den Vorlesungen verbrachte ich mehrere Stunden in der Bibliothek, und in den späten Abendstunden rekon- 20
struierte ich die Vorlesungen nach meinen Notizbüchern. Im zweiten Semester war schon mehr Ordnung. Ich hörte auch nicht mehr so viele Vorlesungen, beschränkte mich in der Jurisprudenz auf Rechtsphilosophie und wendete mich mehr 25
der Germanistik zu. Im Theater, das damals

unter Reinhardt* erstklassig war, war ich so oft,
als* es das Taschengeld erlaubte, das ich als
Hauslehrer verdiente. Einmal sprach in der Vor-
lesung Professor Tröltzsch* sehr lebhaft über Pro-
5 bleme der Geschichtsphilosophie. Die Studenten
scharrtten mit den Füßen, und der Professor, der
es als Zeichen des Widerspruchs verstand, sagte:
„Meine Herren! Das ist meine Überzeugung.
Wenn Sie anders denken, so ist das Ihre Sache.“
10 Ein Student rief: „Wir sind auch Ihrer Meinung,*
aber es ist schon 20 Minuten über die Zeit, und
wir müssen zur anderen Vorlesung“.

Da die Behörde, wo mein Vater während des
Krieges gearbeitet hatte, aufgelöst wurde, ging er
15 nach Karlsruhe, der Hauptstadt unseres Heimat-
landes Baden, um wieder als Rechtsanwalt tätig
zu sein. Ich ging nach Freiburg, um mein
Studium fortzusetzen. Von den alten Freunden
waren wenige da; die meisten waren im Kriege
20 gefallen oder an anderen Orten beruflich tätig.
In einer Dachstube, beim Licht einer Petroleum-
lampe vertiefte ich mich in Fichte* und Hölder-
lin.* In der Universität hörte ich bei Witkop*
Geschichte der modernen Literatur und ein
25 Seminar über poetischen Realismus. Da ein
Unbekannter aus der Seminarbibliothek moderne

Anmerkungen

- S. Z.
bei Gelegenheit des Rücktritts von der Tokyo
Universität: シンチンガー教授は昭和 34 年 3 月定
年制により東大講師の職を退いた。
1. 5. **Geheimer Hofrat:** 枢密顧問官。
19. **sein und meiner Mutter Vermögen:** sein Ver-
mögen und meiner Mutter Vermögen.
2. 7. **Inflationszeit:** 第一次大戦後ドイツを襲ったインフ
レーション。その法外なありさまはあとの方に寸描さ
れている。
22. **Abiturientenexamen:** 高等学校卒業試験。簡単に
Abitur ともいう。日本なら大学の入学試験にあたる重
要な試験
23. **sehr gut:** ここでは学校の成績で、最優秀を示す評点。
3. 8. **Hätten sie Erfolg gehabt:** wenn 省略の倒置法。
wenn sie... hätten とおなじ。
15. **Himmelsmechanik:** 天体間の関係など、宇宙の構造
を究める学問。
4. 1. **Reinhardt:** 有名な俳優であり舞台監督であったマッ
クス・ラインハルト (1873~1943) のこと。
2. **als:** その前の so oft とつながって、「おこづかいのゆ
るすかぎりひんぱんに」
4. **Tröltsch:** エルンスト・トレルチ (1865~1923) は日本
でもかなり知られている哲学者。ヨーロッパ文化に関す
る著述や講演が多い。
10. **Ihrer Meinung sein:** 「あなたと同意見である」
Meinung は二格。
22. **Fichte:** フィヒテ (1762~1814) はドイツ観念論の哲学
者。彼の哲学はとくに人間の自我のはたらきを重視して
おり、Ich-Philosophie といわれている。齒切れのよい

文章と理想主義的な精神がドイツ人の好みによく合っていて愛読者が多い。

23. **Hölderlin:** ヘルダーリン (1770~1843) はフィヒテとほぼ同時代のひとで、ドイツの代表的な抒情詩人。ギリシャを讃仰し、キリスト教とギリシャという二つの大きな文化圏をひとつに結びあわせようとした。それと同時に、ドイツの国土をふかく愛し、「ハイデルベルク」や「ライン」などを高い調子でうたった。
4. 23. **Witkop:** ヴイトコプ (1880~1942) は文学史家。近代抒情詩を専門としていた。„Kriegbriefe gefallener Studenten“ の編者としても知られている。
5. 6. **Husserl:** フッサール (1859~1938) は近代ドイツの重要な哲学者のひとり。彼の *Phänomenologie* (現象学) は有名である。
11. **Heidegger:** ハイデッガー (1889~) は実存主義哲学者として早くから知られ、現代のドイツ哲学界の大御所的存在として、いまなお健在である。
15. **in dem akademischen Mittagstisch:** 大学食堂。
16. **Volksküche:** 公営の安価な大衆食堂。
6. 9. **Natorp:** ナートルプ (1854~1924) は新カント派マールブルク学派の代表的哲学者。
11. **Nicolai Hartmann:** ニコライ・ハルトマン (1882~1950) は實在論を唱えたドイツの有力な哲学者。
26. **Ernst Cassirer:** カシーラー (1874~1945) は新カント派でマールブルク学派のひとり。
7. 3. **an der Sozialen Frauenschule:** 社会事業関係の女子専門学校。
10. **gotische und althochdeutsche Grammatik:** ゴート語はドイツ語の祖先の言語のひとつ。古高ドイツ語はドイツ語のいちばん古いかたちで、紀元後八世紀前後にさかんだった。
18. **Ottfrieds Evangelienbuch:** これは古高ドイツ語の数少ない文献のひとつである。
18. **Grillparzer:** グリルバルツァー (1791~1872) はオーストリアの代表的劇作家。
19. **Jesuitendrama:** 17世紀バロック時代にイエズス会の Niklaus Avancini という人がウィーンでやった演劇。